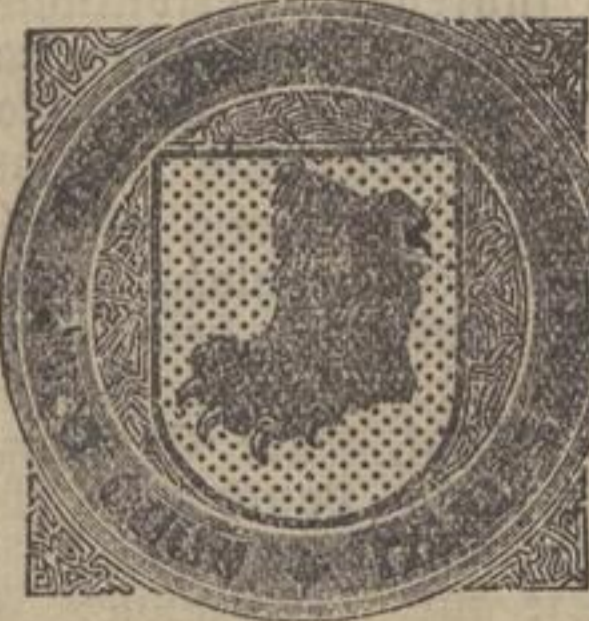


# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. XII: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Dittler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 19

Montag, den 24. Januar 1938

90. Jahrgang

# Denkmale einer neuen Zeit

Der Führer eröffnet die Münchner Architekt-Schau

Im Haus der Deutschen Kunst in München hat der Führer und Reichkanzler nach einer Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels die „Erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung“ eröffnet. Zu dem feierlichen Weiheakt war eine überaus große Anzahl von Ehrengästen erschienen, darunter der zum Abschluß seiner achtstägigen Deutschlandreise in der Hauptstadt der Bewegung weilende jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch mit seiner Gattin, der jugoslawische Gesandte in Berlin und seine Begleitung.

Gefinnung und Geist des Nationalsozialismus finden in den bereits geschaffenen, gewaltigen Zeiten überdauernden Baudenkmälern und in den genialen architektonischen Planungen für die kommenden Jahre ihren erhabenen Ausdruck. Sie offenbaren sich als das in die Ewigkeiten weisende Symbol des Dritten Reiches. Mitten in der Verwirklichung immer neuer gigantischer Schöpfungen gibt hier diese zusammenfassende Schau einen Ueberblick über das monumentale Bauschaffen der Gegenwart und der nächsten Zukunft und zeigt daneben auch die neue Blüte deutschen Kunsthandwerks und damit der architektonischen Innengestaltung.

## Reichsminister Dr. Goebbels

Sprach über die Schau der neuen baulichen Gestaltung im Dritten Reich. Zunächst entwarf er ein eindrucksvolles Bild des bewegten Kampfsjahres 1932, in dem die Partei im Endkampf um die Macht stand. Nach einer großen politischen Rundgebung des Führers im Berliner Sportpalast habe Adolf Hitler mitten in der Nacht mit dem Zeichenstift den Stadtplan Berlins umgestaltet und eine neue Weltstadt entworfen. Reichsminister Dr. Goebbels fuhr dann u. a. fort: „So sehr glaubt dieser Mann an seine und an die Zukunft seiner Idee, daß er ganz darauf eingestellt ist, sie nicht nur im politischen, sondern auch auf allen anderen Gebieten des öffentlichen Lebens zu verwirklichen, dann, wenn seine Stunde gekommen ist. Wie viele ungezählte solcher Abende haben wir mit dem Führer erlebt! Wie oft standen wir mit ihm im Atelier des verstorbenen, unbegreiflichen, großen Baumeisters Paul Ludwig Troost! Wie oft sahen wir, daß diese beiden Männer sich in ihren Plänen und Projekten einander entzündeten und aus Liebe und Gegenrede plötzlich der große Wurf entsprang! Der Redner zeigte dann an Hand des Weißbrotens des Berliner Bauhauses die Schwierigkeiten auf, mit denen zunächst gerungen werden mußte, um dann auf die Gegenwart einzugehen: „Aus Phantasien sind Pläne, aus Plänen Projekte, und aus Projekten Wirklichkeiten geworden. Die Waage haben sich geändert, aber die Baugesinnung ist dieselbe geblieben. Wiederum wie damals sitzt der Führer heute in den wenigen Freistunden, die ihm der harte Dienst der Politik läßt, vor seinen Bauenwürfen. Wiederum stehen um ihn herum seine engsten Mitarbeiter und junge Architekten, die sich von der Kühnheit seiner Gedanken ergreifen und beflügeln lassen. Das Wort ist wahr geblieben, das der Führer im Jahre 1924 in seinem Buch „Mein Kampf“ niederschrieb:

## Die Königin der Künste

Die Baukunst erschien mir neben der Musik als die Königin der Künste: meine Beschäftigung mit ihr war unter solchen Umständen auch keine Arbeit, sondern höchstes Glück. Ich konnte bis in die späte Nacht hinein lesen oder zeichnen, müde wurde ich da nie. So verstärkte sich mein Glaube, daß mir mein schöner Zukunftsstraum, wenn auch nach langen Jahren, doch Wirklichkeit werden würde. Ich war fest überzeugt, als Baumeister mit vereint einen Namen zu machen. - Er hat es getan. Aber in einem größeren Sinne, als er es damals denken konnte: als Baumeister eines Reiches. Aber auch als solcher blieb er seinem künstlerischen Ursprung, der Baukunst als der Königin der Künste treu. Er stellte sich damit in die Reihe jener Staatsmänner, die sich in tieferen Denkmälern verewigten.

Denn hier findet ein Volk und eine Zeit ihren Fortbestand. Wer sich der Baukunst ergibt, muß Geduld haben und mit langen Zeiten rechnen können. Er muß an eine Zukunft glauben, die meistens für seine weitestgehenden Ziele das Verständnis findet, das die Gegenwart ihnen oft verweigert. Er muß in großen Maßstäben denken und sie nicht nach dem heutigen

Bestande bemessen, sondern nach einem, der Vermutung und wahrscheinlich in Jahrzehnten oder Jahrhunderten gegeben sein wird.

1933 schon, also in einem Jahre, das ausgefüllt war durch große dramatische Umwälzungen auf dem Gebiete der Politik, wurden die ersten Pläne und Projekte entworfen und überprüft, die heute begonnen werden oder schon vollendet sind. Und es verging seitdem kein Tag, an dem der Führer mit seinen dafür verantwortlichen Mitarbeitern nicht daran weitergearbeitet hätte.

Das Ergebnis dieser Unsumme von Plan, Fleiß und Intuition wird nun in einem kleinen Ausschnitt zum ersten Male der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Einiges davon ist bereits fertig, vieles im Bau, und das meiste vor der Verwirklichung. Darin aber unterscheidet sich diese Ausstellung von allen ähnlichen Ausstellungen der Vergangenheit, daß hier nicht Phantastiegebilde zur Schau gestellt werden, die von niemandem in Auftrag gegeben sind und auch nie zur Ausführung kommen. Hier handelt es sich um Pläne, die schon angefangen sind, oder wenigstens doch im kürzesten Frist begonnen werden. Darüber hinaus findet im oberen Stockwerk eine Ausstellung von kunstgewerblichen Gegenständen statt, die in einprägsamer Weise die Höhe des gegenwärtigen deutschen Kunstgewerbes darzulegen soll.

## Die Bauten des Führers

Minister Dr. Goebbels zählte sodann die wichtigsten der ausgestellten Modelle auf, wobei er unterstrich, daß auch eine große Anzahl von Inneneinrichtungen ausgestellt sei. Unter Hinweis auf die Verwirklichungen einer uns gestimmungsmäßig feindlichen Auslandspresse, daß der Nationalsozialismus kulturlos sei, rief Dr. Goebbels aus:

## Der Führer spricht

Nachdem Dr. Goebbels seine Ausführungen beendet hatte, eröffnete der Führer die Ausstellung mit einer Ansprache.

Jede große Zeit, so führte er u. a. aus, findet ihren abschließenden Vertausdruck in ihren Bauwerken. Wenn Völker große Zeiten innerlich erleben, so gestalten sie diese Zeiten auch äußerlich. Ihr Wort ist dann überzeugender als das gesprochene: Es ist das Wort aus Stein!

## Wahrhaft große Architektur

Was diese Ausstellung so bemerkenswert erscheinen läßt, ist folgendes:

1. Zum erstenmal überhaupt wird eine solche Ausstellung in diesem Umfang der Menschheit gezeigt!  
2. Diese Ausstellung steht an der Wende einer Zeit. In ihr dokumentiert sich der Beginn eines neuen Zeitalters.

3. Seit der Entstehung unserer Dombauten sehen wir hier zum erstenmal eine wahrhaft große Architektur ausgestellt, d. h. eine Architektur, die sich nicht selbst verbraucht im Dienst kleiner Alltagsaufträge und Bedürfnisse, sondern eine Architektur, die über den Alltag und seine Bedürfnisse weit hinausreicht. Sie kann beanspruchen, der kritischen Prüfung von Jahrtausenden standzuhalten und für Jahrtausende der Stolz des Volkes zu sein, das diese Werke geschaffen hat.

4. Es werden daher hier keine Projekte ausgestellt, sondern Sie sehen hier Pläne, die teils schon in der Verwirklichung begriffen sind, teils vor ihrer Verwirklichung stehen. Alles aber ist für die Verwirklichung bestimmt und wird verwirklicht werden!

5. Was Sie hier sehen, ist nicht das Ergebnis der Arbeit weniger Wochen oder Monate, sondern das Ergebnis einer zum Teil jahrelangen Anstrengung, nur daß sie sich nicht vor den Augen der Öffentlichkeit zeigte. Denn es ist nationalsozialistischer Grundcharakter, mit schwereren Problemen nicht

„Ihre Vertreter mögen hier in Augenschein nehmen, was auf einem Gebiete der Kunst in Deutschland geleistet worden ist und geleistet wird, und ihm auch nur etwas annähernd Vergleichenswertes in einem anderen Lande gegenüberstellen. Die Geschichte wird einmal ein vernichtendes Urteil über ihre vorläufige Kritik fällen. Dann werden die Bauten des Führers stehen und ragen und als feinerne Denkmäler Zeugen für die Größe einer Epoche sein.“

Mit Staunen und Bewunderung wird der Besucher dieser Ausstellung feststellen, mit welchem Fleiß, mit welcher Genauigkeit, mit welcher künstlerischen Phantasie aber auch hier zu Werke gegangen worden ist. Schon in den Projekten zeigt es sich, daß die Baudenkmäler dieser Zeit auch ihrer Größe würdig sein werden.“

Nach herzlichsten Gedankworten für den verstorbenen großen Baumeister Ludwig Troost dankte er dem Führer für die Größe der Aufgabe, die er der deutschen Baukunst stellte und die heute in uns allen fortwirkt. Damit sei die Architektur wieder zur Königin der Künste erhoben worden. Grandiose Entwürfe und Modelle zeugten in dieser Ausstellung von der Weite unseres baulichen Willens und der Monumentalität einer wahrhaft deutschen Technik. Unter stürmischem Beifall schloß Dr. Goebbels mit den Worten:

„Alles, was wir heute noch als Entwurf vor uns sehen, wird in einigen Jahren Wirklichkeit sein. Die erste stolze Rechenschaftslegung steht hier vor uns. Ihr heißer Wunsch, mein Führer, die Vollendung dieser Bauten persönlich erleben zu können, ist auch der Wunsch von uns allen. Möge diese Schau mit dazu beitragen, allen Besuchern einen tiefen Einblick in die neue bauliche Gestaltung des Dritten Reiches zu geben.“

vor die Öffentlichkeit zu treten, um sie darüber diskutieren zu lassen, sondern solche Pläne erst vollkommen zur Reife zu bringen und sie dann dem Volke vorzulegen. Es gibt Dinge, über die nicht diskutiert werden kann. Dazu gehören alle Ewigkeitswerte. Wer könnte sich vermaßen, an das Werk der ganz großen gottbegnadeten Naturen seinen kleinen Alltagsverstand anlegen zu wollen! Die großen Künstler und Baumeister haben ein Anrecht, der kritischen Betrachtung keiner Zeitgenossen entzogen zu werden. Ihre Werke werden endgültig beurteilt und bewertet von Jahrtausenden und nicht von der Einsicht kleiner Tageserscheinungen.

Alle diese Arbeiten sind daher nicht etwa gestern oder vorgestern entstanden, sondern seit Jahren erprobt sich an ihnen die künstlerische Fähigkeit junger und älterer Architekten.

## Leistungen von Ewigkeitswert

Und vergessen Sie nicht: In diesen Stunden wird vor den Augen der breiten Öffentlichkeit zum ersten Male der Vorhang weggezogen vor Werken, die bestimmt sind, nicht Jahrzehnten, sondern Jahrhunderten den Stempel aufzutragen! In diesem Augenblick soll über Sie jene Weihe kommen, die in den „Meisterfingern“ so schön empfunden ist: „Ein Kind ward hier geboren.“ Es sind hier architektonische Leistungen, die in sich einen Ewigkeitswert tragen und die nach menschlichen Maßstäben ewig stehen werden, fest und unerschütterlich, unvergänglich in ihrer Schönheit und in ihren harmonischen Maßstäben.

Dabei ist in dieser Ausstellung nicht gezeigt das große Bild der Entwicklung der Hauptstadt des Reiches und der Hauptstadt der Bewegung. Weder Berlin noch München stellen hier die großen Pläne aus, die der Ausgestaltung dieser Städte dienen. Sie sollen erst dann vor der Öffentlichkeit enthüllt werden, wenn ihre Planung im großen als abgeschlossen gelten kann. Mehr wird in dieser Ausstellung gezeigt von Nürnberg und eine große Arbeit von Hamburg. Die Namen der Architekten kann ich Ihnen hier nicht aufzählen. Ueber ihnen steht als der Lehrmeister unserer Zeit Professor Troost. Ein zweiter Verstorbenen ist hier mit einem Ewigkeitswert vertreten: Professor Ruff aus Nürnberg. Dann kommen Gull, Beer, Brintmann, Haerter, Giesler, Kreis, Sagebiel, Stog u. a. m.

Heute großer Sportteil!